

Zeitschrift: Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera
Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft
Band: 64 (2014)
Heft: 256

Artikel: Munatius Plancus : Gründer von Augst und Karrierist
Autor: Burckhardt, Leonhard
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-685835>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im Januar des Jahres 27 v. Chr. stellte der altgediente Consul Lucius Munatius Plancus im römischen Senat den Antrag, der Machthaber Caesar Octavianus möge sich in Zukunft als Ausweis seiner ehrenvollen und herausragenden Position Augustus, der Erhabene, nennen lassen². Der Vorschlag war Teil eines subtilen Plans, der den Umbau des Staats und die Festigung der Machtstellung Octavians zum Ziel hatte. Dass Plancus dabei die Rolle des Stichwortgebers spielen durfte, zeugt von Distinktion und dem Vertrauen, das er sich bei dem jungen Caesar erworben hatte. Selbstverständlich war das nicht, war Plancus doch lange Jahre einer der engsten und wichtigsten Anhänger des Marcus Antonius gewesen, des letzten und mächtigsten Bürgerkriegsgegner des zukünftigen Princeps.

Blickt man auf die Karriere des Munatius Plancus zurück, ist jedenfalls augenfällig, dass er nach römischem Verständnis ausserordentlich erfolgreich war, indem er als *homo novus* bis in die höchsten Ämter aufstieg und mithin nobilitiert wurde, sich dabei aber nicht scheute, wechselnde Allianzen einzugehen und so als einer der wenigen führenden Männer Roms nicht weniger als fünf Bürgerkriege überlebte. Plancus entstammte dem mittelitalischen Landadel, seine Heimatstadt war laut widersprüchlichen Quellen entweder Tibur oder Atina, wo er vermutlich zwischen 90 und 85 v. Chr. geboren wurde³; im übrigen aber bleiben Herkunft und frühe Laufbahn fast völlig im Dunkeln. Man weiss aus dem gegenseitigen Briefwechsel lediglich, dass seine Familie Beziehungen zu derjenigen Ciceros pflegte und dass dieser einer seiner Lehrer war. Munatius' geschulte Rhetorik wird denn auch mehrfach gelobt⁴.

Gut verbürgt ist danach erst wieder, dass er als Legat zunächst im gallischen Krieg spätestens im Jahre 54 v. Chr., dann auch im Bellum Hispaniense und Bellum Africanum an der Seite Caesars militärisch aktiv war⁵. Er schien damit soweit das Vertrauen des Siegers des von 49 bis 45 v. Chr. dauernden Bürgerkriegs gewonnen zu haben, dass er auch führende politische Ämter einnehmen konnte. Wir wissen aus Cassius Dios römischer Geschichte und aus Suetons Caesar-Biographie, dass Caesar während seiner Absenzen aus Rom die Position eines *Praefectus urbi* geschaffen hat⁶, welche insbesondere Funktionen in der Finanzverwaltung hatte, und wir wissen dank einer Münze⁷ (Abb. 1) und nur

e historia 1 (Venafrò 1997); R. FELLMANN, L. Munatius Plancus und die von ihm gegründete Colonia Raurica, in: Jb. der Freunde des Klingentalmuseums 1997 (Basel 1998), S. 10–14; W. ECK, M. Plancus, in: DNP 8 (Stuttgart 2000), Sp. 469–471; A. MANCINI, Lucio Munazio Planco di Atina (Atina 2000); M. POUX, Plancus à Lyon, in: A. DESBAT (Hrsg.), Lugdunum. Naissance d'un capitale (Lyon 2005), S. 7–25; F. BÉRARD, Lucius Munatius Plancus, in: A. DESBAT (Hrsg.), Lugdunum. Naissance d'un capitale (Lyon 2005), S. 39f.; K. MATLJEVIC, Beobachtungen zur Gründung von Lugdunum/ Lyon, Gymnasium 115, 2008, S. 141–168; A. ZUMBO, Un'iscrizione di L. Munatius Plancus da Scolacium. Con addendum et supplementum, Quaderni di archeologia 2, 2012, S. 103–129 (mit reichhaltiger Bibliographie).

3 Horaz, Oden 1,7 (mit dem Kommentar von Porphyrius z. St.) spricht für Tibur, MANCINI (Anm. 2) legt die Gründe für Atina dar.

4 Suet. Frg. P. 289 Roth; vgl. Plin. n. h. 7,55; praef. 31; vgl. a. Suet. Rhet. 30,2, wo ein Plancus als Redelehrer genannt wird, der vielleicht mit dem Consul von 42 v. Chr. zu identifizieren ist.

5 Caes. bell. Gall. 5,24,3; 25,4; bell. civ. 1,40,5; bell. Afr. 4.

6 Suet. Iul. 76; Cass. Dio 43,28,2; zu diesem Amt M. JEHNE, Der Staat des Dictators Caesar (Köln-Wien 1987), bes. S. 69–72 mit weiterer Literatur.

7 BMCRR, S. 537f., Nr. 4118–4124; RRC, S. 485, Nr. 475.

1 Vortrag gehalten an den Numismatischen Tagen 2013, vom 21.–22. Juni in Basel: Der Text wurde nur marginal verändert, die Fußnoten auf das Notwendigste beschränkt. Ich danke dem Historischen Museum Basel für die Überlassung der Photographien des Aureus von Munatius Plancus.

2 Vell. Pat. 2,91,1; Suet. Aug. 7. Eine Literaturliste zu L. Munatius Plancus: F. STÄHELIN, Munatius Plancus, in: Basler Biographien Bd. 1 (Basel

1900), S. 1–35; R. HANSLIK, RE 16, 1933, s. v. Munatius 30, Sp. 545–551; R. FELLMANN, Das Grab des Munatius Plancus bei Gaëta. Schriften des Instituts für Ur- u. Frühgeschichte 11 (Basel 1957); G. WALSER (Hrsg.), Der Briefwechsel des L. Munatius Plancus mit Cicero, mit Einl., Übers. u. Komm., hrsg. i. A. der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft zu Basel anlässlich der 2000-Jahrfeier der Stadt Basel (Basel 1957);

M. RAMBAUD, L. Munatius Plancus, officier de César, in: Mélanges offerts à J. Carcopino (Paris 1966), S. 787–801; H. LIEB, Zur zweiten Colonia Raurica (mit Taf. 36 u. 37), Chiron 4, 1974, S. 415–423; T. H. WATKINS, L. Munatius Plancus: Serving and Surviving in the Roman Revolution (Atlanta 1997); A. MORELLO, Lucio Munazio Planco: La biografia, le testimonianze, Gaeta, il mausoleo e la villa, Tivoli, le monete, in: Nummus



Abb. 1: Aureus des L. Munatius Plancus aus dem Jahr 45 v. Chr.
Avers: C. CAES(ar) DIC(tator) TER(tium); Revers: L. PLANC(us) PRAEF(ectus) VRB(is)

dank dieser Münze, dass Munatius Plancus diese im Jahre 45 v. Chr. bekleidet hat. Ferner ist klar, dass Plancus schliesslich nach einer Statthalterschaft in Gallien für das Konsulat des Jahres 42 v. Chr. vorgesehen war⁸. Er hatte im Bürgerkrieg auf das richtige Pferd gesetzt und schien die höchsten Stufen der Amtsleiter erklimmen zu können.

Caesar hatte sich nämlich nach seinem Sieg im Bürgerkrieg als *dictator* anheischig gemacht, die Magistraturen unter faktischer, wenn auch nicht formaler Umgehung der Volkswahl in eigener Regie zu besetzen und zu diesem Zweck eine Liste gemacht, aufgrund derer die wesentlichen Positionen der *res publica* Jahre im Voraus vergeben wurden. Plancus' Eintrag auf dieser Liste bezeugt, dass er von Caesar unter seine wichtigsten Anhänger gerechnet wurde und eine Belohnung verdient hatte. Wie viel ein Consul neben dem allmächtigen Dictator aber zu sagen hatte, steht auf einem anderen Blatt. Die Ermordung des Machthabers im März 44 v. Chr. drohte allerdings, diese Planung obsolet werden zu lassen und zu einem Machtvakuum und damit zu erneuten blutigen Auseinandersetzungen zu führen. Die Mörder Caesars fanden jedenfalls nicht, wie erhofft, breite Anerkennung und mussten sich zu einem Arrangement bequemen, das ihnen zwar Amnestie für ihre Tat einräumte, aber im übrigen die *Acta Caesaris* in Kraft liess: Die vom Machthaber vorgesehenen Massnahmen sollten also umgesetzt werden. Plancus soll einer derjenigen Senatoren gewesen sein, die diesen Handel in der entscheidenden Senatssitzung vom 17. März (zwei Tage nach dem Tode Caesars also) befördert hatten⁹. Es liegt auf der Hand, dass er daran ein massives Eigeninteresse hatte, waren ihm dadurch doch eine Provinz für die Jahre 44 und 43 und das Consulat für das Jahr 42 v. Chr. gesichert.

Es folgt die dank dem Briefwechsel mit Cicero¹⁰ und dank seiner bekannten Grabinschrift¹¹ bestdokumentierte Zeit im Leben des Plancus. Als Statthalter der neu eroberten, grossen und militärisch interessanten Provinz *Gallia Comata* (mehr oder weniger das heutige Nord- und Mittelfrankreich mit Teilen der Schweiz und Belgiens) hatte er eine heikle Position innerhalb der folgenden politischen Stürme: Zum einen hatte er die Provinz zu sichern, deren Bevölkerung erst seit kurzem nach blutigen Kämpfen römisch beherrscht wurde, zum andern musste er sich im Machtpoker, der auf Caesars Tod folgte, möglichst erfolgversprechend positionieren. Erfolgversprechend hiess in seinem Fall wohl nicht, selber eine der ganz grossen Figuren an der Spitze des Staates zu werden – dazu reichten weder seine militärische Macht noch seine Herkunft oder sein Name noch sein Ansehen unter der politischen Elite und vielleicht auch nicht seine persönlichen Fähigkeiten aus – sondern er wollte innerhalb dieser Elite eine distinguierte Rolle spielen, so wie dies die römischen Adligen seit Jahrhunderten angestrebt hatten.

8 Belege dafür bei T. R. S. BROUGHTON, *The Magistrates of the Roman Republic*, 2 Bde., mit Suppl. (New York 1968²), S. 357.

9 Plut. Brut. 19.

10 Cic. fam. 10,1–25, dazu besonders WALSER 1957 (Anm. 2), vgl. a. M. RAMBAUD, *Lucius Munatius Plancus, gouverneur de la Gaule d'après la correspondance de Cicéron*, *Cahiers d'histoire* 3, 1958, S. 103–128.

11 ILS 886: *L. Munatius L. filius L. n(e)pos L. pron(e)pos / Plancus co(n)s(ul) cens(or) imp(erator) iter VIIvir / epulon(um) triumph(havit) ex Raetis aedem Saturni / fecit de manibus agros divisit in Italia / Beneventi in Gallia colonias deduxit / Lugdunum et Rauricam. (Lucius Munatius Plancus, der Sohn des Lucius, Enkel des Lucius und Urenkel des Lucius, Consul, Censor, zweimal Imperator, Angehöriger des Siebenmännercollegiums der Epulonen, triumpierte über die Räter, errichtete aus Beutegeldern den Tempel des Saturn, verteilte in Italien Acker von Benevent und gründete in Gallien die Colonien Lugdunum und Raurica.)*

Die Gründung der *coloniae* Raurica (das heutige Augst) und Lugdunum (also Lyon), die Plancus in seiner Grabschrift für sich in Anspruch nimmt¹², diene zweifellos der Festigung der römischen Herrschaft und Verwaltung in Gallien. Die Entstehung Lyons¹³ bietet weniger methodologische Probleme als die der Raurica, die man jahrhundertlang in Augst lokalisieren wollte, wo aber erst seit ca. 15 v. Chr. archäologische Zeugnisse, die eine Besiedlung zu belegen vermögen, zu fassen sind. Man geht daher davon aus, dass die Gründung der *colonia* in Augst entweder lediglich eine Absichtserklärung war, die erst unter Augustus in die Tat umgesetzt wurde, oder aber auf dem Münsterhügel in Basel erfolgte, der seit dem 2. Jh. v. Chr. bewohnt war¹⁴. Wie dem auch sei; beide Orte eigneten sich bestens zur Raumsicherung und zur Überwachung bedeutsamer Verkehrswege. Das muss hier nicht im einzelnen besprochen werden. Plancus gründete die *colonia* wohl noch nach Plänen Caesars, von welchem wir wissen, dass er in mehreren Provinzen ein umfangreiches Besiedlungs- und Kolonisierungsprogramm anstieß¹⁵. Er scheint im Gebiet der heutigen Schweiz weiter militärisch aktiv gewesen zu sein, attestiert ihm doch die Grabschrift einen Triumph *ex Raetis*¹⁶, über die Raeter also, ein Volk, das in den Ostalpen und dem heutigen Bayern wohnte. Was das freilich konkret bedeutete und wie nachhaltig seine kriegerischen Errungenschaften waren, bleibt dubios, da wir dazu überhaupt keine unabhängigen Parallelquellen haben und die Raeter erst seit dem augusteischen Alpenfeldzug provinzialisiert zu sein scheinen. Mit der Benennung als *imperator* und dem Triumph, der am 29. Dezember 43 v. Chr. begangen wurde¹⁷, erreichte Plancus allerdings schon vor dem Consulat einen Höhepunkt der Laufbahn eines römischen Truppenbefehlshabers und Magistraten.

Schwieriger als der Umgang mit Galliern, Rauricern und Raetern war für Plancus derjenige mit den römischen Behörden, Politikern, Militärführern und den Soldaten der diversen Provinzialarmeen. Plancus befand sich spätestens seit Beginn des Jahres 43 v. Chr. in einer Zwickmühle zwischen den legitimen Instanzen der Republik, insbesondere dem Senat und senatstreuen Armeen etwa unter dem Caesarmörder Decimus Brutus oder den beiden Consules Hirtius und Pansa, und den caesarischen Generälen Marcus Antonius, Asinius Pollio und Aemilius Lepidus (beide Statthalter des dies- und jenseitigen Spanien). Das Verhalten des Plancus wird durch seinen Briefwechsel mit Cicero beleuchtet. Dieser zeigt uns ein äusserst subtiles, hintergründiges, perfides, in gewisser Weise auch elegantes Spiel zwischen diesen beiden amical verbundenen Herren, in dem es um das politische, und damit – in diesen turbulenten Zeiten – freilich auch, wie es Ciceros späteres Schicksal zeigt, um das physische Überleben ging. Cicero versuchte, Plancus mit seinen Legionen fest an Republik und Legalität zu binden und gegen Antonius einzunehmen, Antonius, mit dem Plancus selbstverständlich auch Kontakt hatte, wollte ihn nach seiner Niederlage im mutinensischen Krieg ins caesarische Lager ziehen. Nachdem Cicero bei Plancus zunächst die besseren Karten hatte, schwenkte dieser um, weil die übrigen Gouverneure im Westmittellerraum und deren Legionen sich – nicht wirklich überraschend – als caesartreu entpuppt hatten. Das Schicksal der Republikaner in Italien, Gallien und Spanien war endgültig besiegelt, als Octavian, der testamentarisch adoptierte Sohn Caesars, sich mit seinen Soldaten von seiner – mit Verlaub – unnatürlichen, aus der Not geborenen Allianz mit ihnen gelöst hatte. Plancus

12 ILS 886,5f. (Anm. 11).

13 Plancus als Gründer der *colonia* Lugdunensis ausser in der Granbinschrift bei Sen. Epist. 14,91,14 (vgl. Apocol. 6,1); Cass. Dio 46,50,4–6; s. dazu MATIJEVIC (Anm. 2) mit weiterer Literatur.

14 Neueste Diskussion bei L. BERGER, Führer durch Augusta Raurica, 7. Aufl. des von R. Laur-Belart begründeten ‚Führers durch Augusta Raurica‘ (Basel 2012), S. 17–20, vgl. auch St. MARTIN-KILCHER, Raurica, colonie jumelle de Lugdunum, in: A. DESBAT (Hrsg.), Lugdunum. Naissance d'un capitale (Lyon 2005), S. 51–56.

15 JEHNE (Anm. 6), S. 139–52.

16 ILS 588,3.

17 A. DEGRASSI, Fasti Capitolini, rec., praefactus est indicibus instr. (Turin 1954), S. 109; T. IRGENSHORST, Tota illa pompa. Der Triumph in der römischen Republik (Göttingen 2005), Katalog Nr. 270, wo die vollständigen Belege für den Triumph des Plancus zu finden sind.

vermied es, sich mit den in seiner Region übermächtig gewordenen Caesarianern auseinanderzusetzen und schloss sich Antonius an. Damit wählte er den realistischen Weg, auf den ihn freilich auch seine Vergangenheit als Offizier Caesars und die Zusammensetzung seiner Truppen, grossenteils ehemalige Soldaten Caesars, wiesen.

Die nächsten elf Jahre (43–32 v. Chr.) sahen ihn an Antonius' Seite: Er wurde nach der entscheidenden Schlacht bei Philippi (42 v. Chr.), als deren Folge sich die Caesarnachfolger auch im Osten des Reiches durchgesetzt hatten, Statthalter zunächst in der Provinz Asia, danach in Syrien¹⁸, beides Gebiete, die im Antonius zugeschlagenen Reichsteil lagen, und befand sich anschliessend offenbar bis ins Jahr 32 v. Chr. in dessen Hauptquartier in Ägypten, wo man sich immer mehr auf die finale Auseinandersetzung mit dem in der Westhälfte des Reiches sitzenden Octavian einzustellen begann. Dann kam es zum zweiten grossen Schwenk im politischen Leben des Munatius – er verliess Ägypten, verriet Antonius, verstärkte Octavian und verhalf diesem sogar dank geheimen Informationen über das Testament des Antonius zu einem Trumpf im anstehenden Machtkampf¹⁹. Die Schlacht von Actium 31 v. Chr. entschied diesen schliesslich zu Gunsten des jungen Caesars.

Eine von Octavian oder Antonius unabhängige Politik zu betreiben war in jenen Jahren fast unmöglich. Als Sohn bzw. mächtigster und erfolgreichster Anhänger Caesars banden sie die Kräfte des Reiches an sich, hatten die grössten Armeen und Gefolgschaften sowie das höchste Ansehen. Es ist Plancus nicht vorzuwerfen, sich in ihre Abhängigkeit begeben zu haben, um selber zu Posten, Ruhm, Ansehen und Geld zu kommen; so verhielten sich die meisten Eliteangehörigen. Spektakulär ist im Grunde genommen nur der letzte Frontwechsel, den der tiberianische Geschichtsschreiber Velleius Paterculus denn auch äusserst gehässig kommentiert²⁰ und mit dem miesen Charakter des Plancus erklärt. Das genügt freilich kaum. Über die Gründe können wir an Velleius vorbei eigentlich nur spekulieren. Fühlte sich Plancus von Antonius zurückgesetzt? Sties ihn die Rolle der Kleopatra ab, wie es etwa Plutarch sagt²¹? Hatte er eine feine Witterung dafür, wo die letztlich stärkeren Batallione sassen?

Wie dem auch gewesen sein mag, Plancus verliess mit seinem Frontwechsel nicht nur ein sinkendes Schiff, sondern erwarb sich auch die Gunst des zukünftigen Princeps. Allerdings gehörte er nie zum innersten Beraterzirkel um Augustus, aber er war als alter Consular, als einer der wenigen Überlebenden der Bürgerkriegszeit und geübter Redner der richtige Mann für repräsentative Aufgaben wie den eingangs erwähnten Antrag oder später im Jahre 22 v. Chr. die Ausübung der Censur²². Vermutlich fällt auch in diese Zeit die in der Grabinschrift angeführte Mitgliedschaft im Priestercollegium der Epulonen²³, das für die Ausrichtung der rituellen Mahlzeiten für Iuppiter verantwortlich war. Ihm gehörte auch der Princeps selbst an²⁴, was für das hohe Ansehen dieser Priesterschaft spricht²⁵.

Seine wendige Überlebenskunst trugen Plancus freilich nicht nur eine gute Presse ein, einige Geschichtsschreiber werfen ihm etwa Feigheit, Verrat oder Dekadenz vor²⁶. Demgegenüber lässt sich immerhin sagen, dass es ihm gelungen ist, in schwierigen Zeiten wie ein Korken auf dem Wasser stets oben zu schwimmen. Dass dabei keine politische Programmatik oder überpersonale Zielsetzung

18 Cass. Dio 48,26,2 (Asia); App. bell. civ. 5,144,599f. (Syria).

19 Vell. Pat. 2,83,1f.; Plut. Ant. 58; Cass. Dio 50,3,1–4.

20 Vell. Pat. 2,83,1f.

21 Plut. Ant. 58.

22 Neben der Grabinschrift ILS 886,2 (Anm. 11) bezeugt bei Vell. Pat. 2,95,3; Suet. Claud. 16; Nero 4; Cass. Dio 54,2,1f., s. a. AE 1993, 579.

23 ILS 886,2f. (Anm. 11).

24 Res gestae Divi Augusti 7.

25 Die neu gefundene Inschrift aus Scolacium, deren Adressat von ZUMBO (Anm. 2) überzeugend mit Plancus identifiziert wird, enthüllt nur wenig zusätzliche Kenntnis zu dessen Biographie. Sie zeigt immerhin, dass er spätestens nach seiner Censur Patronus der colonia Scolacium gewesen sein muss, was ein weiterer Beleg des hohen Ansehens ist, das er unter Augustus genossen zu haben scheint.

26 Vell. Part. 2,67,3f. (Plancus bringt seinen eigenen Bruder auf die Proskriptionsliste); 2,83,1f.; 2,95,3 (seine Censur misslingt); App. 5,50,211 u. 5,55,232–234 (Vorwurf der Feigheit).

erkennbar wird, teilt er mit der überwiegenden Zahl seiner Zeitgenossen aus der politischen Elite Roms.

Ich habe bislang lediglich vom Römer Munatius Plancus gesprochen; natürlich ist gut bekannt, dass es auch eine baslerische Ausgabe dieses Herren (Abb. 2) gibt²⁷. Dessen Karriere hängt sich ausschliesslich an die Inanspruchnahme der Gründung von Augst, wie sie in der Grabinschrift von Plancus auftritt, und ist ohnehin eine ganz andere Geschichte, die sich besser mit den Verhältnissen von Basel in der Renaissancezeit, als mit der heute noch fassbaren historischen Figur des Plancus in Verbindung bringen lässt.



Abb. 2: Statue von Munatius Plancus aus dem Jahr 1580 von Hans Bock im Hof des Basler Rathauses.

Abbildungsnachweis:

Abb. 1: HMB Inv. 1905.6193; Photo: HMB Alwin Seiler

Abb. 2: Leonhard Burckhardt

Prof. Dr. phil. Leonhard Burckhardt
 Universität Basel
 Departement für Altertumswissenschaften
 Petersgraben 51
 4051 Basel
 l.burckhardt@unibas.ch

²⁷ Dazu neben anderen STAEBELIN (Anm. 2) und FELLMANN 1997 (Anm. 2).